

**Erfahrungsbericht  
Fudan Universität  
2007/08**

## **1. Vorbereitung**

### **1.1 Gesundheitszeugnis**

Eine der ersten Unternehmungen, nachdem ich die Zusage für das Stipendium erhalten hatte, war der Gang zum Arzt, um einen Gesundheitszeugnis zu bekommen. Mein Arzt hat dann, ohne die auf dem Formular aufgelisteten Kontrolluntersuchungen durchzuführen, alles ausgefüllt. Die eigentlichen Tests habe ich erst kurz vor meiner Abreise machen lassen, da ich erfahren hatte, dass das Gesundheitszeugnis keinesfalls älter als zwei Monate sein sollte. Man kann sich aber darauf einstellen, dass nur ein Teil der Untersuchungen in China anerkannt werden oder im ungünstigsten Fall das komplette Zeugnis ungültig ist. Die Entscheidungen darüber werden recht willkürlich gefällt, hängen vermutlich aber auch von der eigenen Durchsetzungskraft ab. Nach langen Diskussionen mit dem Arzt konnte ich mich mit ihm wenigstens darauf einigen das gerade einmal zwei Wochen alte Röntgenbild nicht noch mal machen zu lassen.

### **1.2 Reiseapotheke**

Wer nicht mit chinesischen Medikamenten herumexperimentieren will, sollte sich in jeden Fall einige Medikamente aus Deutschland mitbringen. Nach Rücksprache mit meinem Arzt habe ich mich entschieden, eine Woche vor meiner Abreise das Mittel Perentorol (Wirkstoff: Trockenhefe) prophylaktisch einzunehmen. Dieses Medikament hilft auch wunderbar im akuten Fall bei der in China immer mal wieder auftretenden „Westlerkrankheit“ – der Lebensmittelvergiftungen bzw. bei Magenverstimmungen. Bei Schnupfen sucht man in China vergebens nach Nasentropfen/spray, also ist deswegen unbedingt welches mitzunehmen.

### **1.3 Versicherung**

Ich habe mich für die im Vergleich recht kostengünstige Kranken- und Haftpflichtversicherung der Care Concept AG (HanseMercur Reiseversicherung) entschieden. Sie ist speziell auf Studenten zugeschnitten, die im Ausland studieren, und beinhaltet mitunter auch bis zu 6 Wochen Versicherungsschutz außerhalb von China, d.h. man ist auch auf Reisen durch Asien bzw. auf Heimaturlaub versichert. Ich persönlich musste nie von ihr Gebrauch machen, habe aber von anderen gehört, dass die Kostenrückerstattung unproblematisch verlief.

### **1.4 Gepäck**

In den vorherigen Erfahrungsberichten habe ich gelesen, dass man auf keinen Fall vergessen sollte, Drogerieartikel wie z.B. Deo auf Vorrat aus der Heimat mitzubringen. In Shanghai vollzieht sich jedoch derzeit ein rapider Wandel und somit hat sich auch das Warenangebot enorm verbreitert. Bei der britischen Drogeriemarktkette Watsons, die mittlerweile in jeder Einkaufsstrasse bzw. jedem Shopping-Center zu finden ist, gibt es im Übrigen auch viele deutsche Kosmetikmarken. Und im Cityshop findet man ein großes Angebot deutscher Importprodukte, angefangen bei Babynahrung über Käse und Quark bis hin zu deutscher Tiefkühlkost; und auch zur Weihnachtszeit muss man nicht auf den Dresdner Christstollen oder Lebkuchen verzichten. Anzumerken ist dennoch, dass die Preise meist doppelt so hoch wie in Deutschland sind. Wer Schuhgröße 40 oder größer besitzt und keine Männerschuhe tragen möchte, sollte auf jeden Fall Schuhe für ein Jahr mitbringen, da es Damenschuhe nur bis zur Schuhgröße 39 gibt.

## **1.5 Geld**

Falls man noch nicht in Besitz einer Kreditkarte ist, ist es sehr sinnvoll eine Kreditkarte zu beantragen. Zum einen, um die Bearbeitungsgebühr von etwa 5 Euro pro Abhebung mit der EC-Karte zu umgehen (es ist aber ratsam sich vorher bei seiner Bank zu erkundigen, ob deren Kreditkarten im Ausland kostenloses Abheben ermöglichen). Zum anderen sind Kreditkarten in China mittlerweile üblich und auch äußerst praktisch, um z.B. Flüge online zu buchen oder auch um sein SkypeOut-Guthaben aufzuladen, die im Übrigen günstigste Art, von China aus aufs deutsche Festnetz zu telefonieren. Ich habe vor meiner Abreise ein Konto bei der Deutschen Kreditbank (DKB) eröffnet, da man mit deren Kreditkarte, die man gratis bei Kontoeröffnung dazubekommt, weltweit an allen Bankautomaten kostenlos Geld abheben kann.

## **1.5 Flug**

Wenn man sich für eine chinesische Airline entscheidet, liegt der Vorteil darin, dass die Freigepäckgrenze bei 30 Kilo liegt, bei den meisten europäischen Fluggesellschaften sind meist gerade mal 20 kg erlaubt, was auf dem Rückflug dann doch eng werden könnte. Auch preislich sind sie kaum zu unterbieten. Es lohnt sich aber, auch nach Angeboten zu schauen. Air Berlin z.B. hat zwischenzeitlich Einfachflüge nach Shanghai für 250 Euro angeboten.

## **2. Die Fudan - Universität**

### **2.1. Ankunft und Erkundung des Campus**

Die ersten Tage werden einem sehr stressig erscheinen. Doch man sollte sich nicht entmutigen lassen. Wenn man die Anmeldeprozedur überstanden hat, hat man meiner Meinung nach die schlimmste Bewährungsprobe für den gesamten Chinaaufenthalt überstanden und alles wird einem viel leichter erscheinen. Den genauen Verlauf, den Ort und die Zeit für die polizeiliche Registrierung, den Gesundheitscheck sowie die Anmeldung für die Kurse kann man dem kleinen blauen Heft entnehmen oder ist auch online einzusehen unter <http://www.fso.fudan.edu.cn/en/index.htm>. Da alle Stationen in den vorherigen Berichten ausführlich beschrieben wurden und jedes Jahr gleich verlaufen, werde ich an dieser Stelle nicht noch einmal im Einzelnen auf diese eingehen. Hier jedoch noch ein kleiner Tipp meinerseits: Um lange Wartezeiten zu umgehen, die beim Gesundheitscheck schon mal sechs Stunden betragen können, sollte man besser zum zweiten angegebenen Termin erscheinen, da dann meist wesentlich weniger Studenten in der Schlange stehen.

Am besten ist es sicherlich, sich gleich in den ersten Tagen ein Fahrrad zuzulegen, da der Campus wirklich riesig ist und da man gerade in den ersten Tagen von einer Stelle zur nächsten muss, die weit verstreut über den Campus liegen. Eine Übersicht über den Campus mit den einzelnen Institutionen hängt direkt neben der Rezeption im Wohnheim aus bzw. man erhält bei der Anmeldung für die Sprachkurse auch einen Plan.

Der weißen Tafel im Unterrichtsgebäude Nr. 2 kann man entnehmen, wann man sich für den HSK anmelden kann, außerdem Informationen zu Prüfungsterminen, Ferienplan und freie Tage. In der schräg gegenüberhängenden Tafel hinter einer Glasvitrine gibt es Informationen zu Wahlkursen, von denen ab Stufe H obligatorisch mindestens zwei zu belegen sind. Dort hängen auch die Stundenpläne der einzelnen Stufen aus. Bei Fragen zum Stipendium oder auch falls man Stempel für Bafög-Formulare benötigt, wendet man sich am besten an den sehr freundlichen und hilfsbereiten Mitarbeiter im Foreign Affair Office(外事处) im Guanghualou, den beiden riesigen „Twin Towers“ auf dem Fudan Campus, die auch das prestigeträchtige Hauptgebäude der Fudan darstellen.

### **2.2 Wohnheim und Zimmer**

Das Ausländerwohnheim ist mit seinen 23 Etagen und 36 Zimmern auf jeder Etage nicht nur ein riesiges Gebäude, sondern schon fast eine Stadt für sich. Es gibt hier kaum eine Nationalität, die nicht vertreten ist, deswegen wird das Wohnheim auch gerne „Small United

Nations“ genannt. Allen Austauschschülern steht ein Einzelzimmer zu. Leider kann man sich als Stipendiat das Zimmer nicht aussuchen, so dass in diesem Jahr alle Austauschschüler automatisch ein Zimmer auf der unbeliebten Nordseite erhielten, wo es im Winter kaum richtig warm wird und aufgrund der Lage direkt an der Straßenkreuzung recht laut ist. Wen es interessiert: Man kann auf der Website <http://www.fso.fudan.edu.cn/en/house.htm> mithilfe der Bewerbernummer, die auf der Admission Notice steht, schon mal nachschauen, in welchem Zimmer man untergebracht wird. Die erste Zahl der Zimmernummer bzw. die ersten beiden Zahlen stehen für die Etage und die letzte Zahl ist ausschlaggebend dafür, auf welcher Seite man künftig wohnen wird. Gerade Zahl bedeutet Südseite, ungerade Nordseite. Auf der oben genannten Internetseite kann man auch Bilder vom Wohnheim und von den Zimmern sehen.

Normalerweise ist ein Zimmerwechsel nicht möglich, aber wenn man hartnäckig genug ist, geht in China gewöhnlich alles. Nachdem ich mindestens zehn Mal im Büro war, durfte ich letztlich auf die Südseite ziehen, die, wie mir vorher immer wieder erzählt wurde, doch eigentlich ausgebucht war.

### **2.3 Kurse**

Zu den Lehrmethoden an der Fudan lässt sich sagen, dass der Frontalunterricht leider überwiegt und es kaum zur Interaktion zwischen Lehrern und Schülern kommt. Es wird streng nach Buch gearbeitet und der Unterrichtsstoff wird straff vermittelt und meist nicht wiederholt. Selten wird man im Unterricht selbst tätig, die meiste Zeit schreibt man Sätze von der Tafel ab. Dafür sind die Hausaufgaben umso umfassender und anfangs sicherlich kaum in ihrer Fülle zu bewältigen.

Die Kommilitonen kommen mehrheitlich aus Asien. Insbesondere in den hohen Niveaustufen sind Koreaner und Japaner in der Überzahl, was von Vorteil ist, da man somit in den Pausen, wenn schon nicht während des Unterrichts, Chinesisch spricht.

Damit der Unterricht im Klassenverband nicht zu eintönig wird, sollte man unbedingt den einen oder anderen Wahlkurs ausprobieren. Die Wahlkurse beginnen erst eine Woche nach Unterrichtsbeginn. Ich habe einen sehr interessanten Chengyu-Kurs belegt. Für die Fortgeschrittenen kann der Shanghaihua (Dialekt Shanghais) oder der Filmkurs auch sehr interessant sein.

### **2.4 Freizeitaktivitäten**

Ich empfehle unbedingt, an einem der Fudan-Sportkurse teilzunehmen. In der Sporthalle direkt hinter der Mensa, die gerade mal drei Gehminuten vom Wohnheim entfernt ist, werden am Abend täglich ganz unterschiedliche Kurse wie Yoga, Pilates, Aerobic usw. angeboten. Leider hängen in der Halle keine Listen über Zeiten aus. Am besten man fragt die schon länger eingesessenen Mitstreiter im Wohnheim oder man geht einfach mal auf gut Glück abends dorthin.

Falls das Foreign Students Office (FSO) der Fudan mal wieder Leute für Auftritte benötigt, sollte man unbedingt daran teilnehmen. Ich habe bei der Eröffnungszeremonie der „Special Olympics“ im September mitgewirkt und bekam im Gegenzug Ende Januar eine Reise nach Hainan von der Fudan spendiert. Man rief mich aber erst Mitte Januar an und informierte mich darüber. Diese Reise findet wohl jedes Jahr in der ersten Woche der Semesterferien statt, deswegen sollte man sich diesen Zeitraum dann unbedingt freihalten.

Die von zwei Deutschen gegründete "Fudan Foreign Student Volunteering Association" (复旦留学生爱心志愿者协会) ist eine studentische Freiwilligenorganisation der Fudan, die sich für arme benachteiligte Kinder von Wanderarbeitern einsetzt. Bei Interesse einfach unter [dontforgetthekids@gmail.com](mailto:dontforgetthekids@gmail.com) anmelden. Einmal wöchentlich gibt es dann die Möglichkeit in der halblegalen Qidi Schule den Kindern Englisch beizubringen oder einfach nur Spiele zu spielen. Wer schon einmal mehr darüber erfahren möchte, die Süddeutsche Zeitung hat erst kürzlich einen interessanten Artikel dazu veröffentlicht: <http://www.sueddeutsche.de/ausland/artikel/366/184786/>

### 3. Die Stadt

Wenn man das erste Mal nach Shanghai kommt, wird diese Megastadt schon alleine wegen der unerträglichen Hitze, die hier im Sommer herrscht, sowie der wenigen Grünflächen wie ein riesiges erdrückendes Großstadtmoloch wirken. Nach einem Jahr in dieser Stadt kann ich aber sagen, dass ich mich in diese Stadt verliebt habe. Für mich ist Shanghai eine faszinierende Stadt voller Gegensätze. Da gibt es einerseits die glitzernden hochmodernen Wolkenkratzer-Viertel. Auf der anderen Seite gibt es enge Gassen mit ihren traditionellen zweistöckigen Lilong-Häusern, die aus westlicher Sicht von hohem historischen Wert zeugen. Leider fallen die meisten dieser Quartiere für den Bau neuer Wolkenkratzer dem Abriss zum Opfer und verschwinden somit immer mehr aus dem Stadtbild Shanghais. Beim Schlendern durch diese Gassen kann man leicht mit alten Leuten, die meist vor ihren Häusern sitzen, in Kontakt treten und in interessante Gespräche verwickelt werden, wobei deren Putonghua meist sehr schwer verständlich ist.

Und wenn man nicht gerade für den Chinesischunterricht mit seinen zahlreichen Prüfungen pakt (da wären die Semesterzwischen- und Abschlussprüfung und eventuell HSK) dann sollte man auf jeden Fall die Gelegenheit nutzen, Shanghais Umgebung zu erkunden. Hangzhou, Nanjing, die berühmten Kanalstädte Tongli oder Zhujiajiao sind nur Beispiele für viele verschiedene interessante Wochenendtrips.

### 4. Websites

Zum Abschluss habe ich noch eine Liste mit Internetseiten zusammengestellt, die für die Vorbereitung und den Aufenthalt in Shanghai von Nutzen sein könnten.

- Deutsches Konsulat in Shanghai:  
<http://www.shanghai.diplo.de/Vertretung/shanghai/de/Startseite.html>  
Hier steht auch eine Serviceseite zum download bereit, die eine Liste von Telefonnummern und Adressen für jegliche Notfälle aufführt.
- Die englischsprachige Seite [www.smartshanghai.com](http://www.smartshanghai.com) listet Adressen von Restaurants, Clubs, Museen sowie Veranstaltungstipps
- Deutschsprachige Chinaplattform [www.schanghai.com](http://www.schanghai.com)
- Chinesisches Pendant zu wikipedia: <http://baike.baidu.com/>
- Lustige Dialoge zum Chinesischlernen: [www.chinesepod.com](http://www.chinesepod.com)
- günstigste Flüge und Unterkünfte in China: [www.elong.net](http://www.elong.net)
- Und falls die chinesische Internetpolizei mal wieder kritische Artikel blockt oder man einfach anonym im Internet surfen möchte, einfach unter einer der folgenden Seiten die gewünschte Webadresse eingeben:  
<http://anonymouse.org/> oder <http://pici.picidae.net/>